

Das Porträt: Die Mannheimer Sängerin und Musikpädagogin Annette Wieland arbeitet neben und auf der Bühne gern intensiv

„Ich spüre Feuer in mir – ich mache Musik“

Von unserer Mitarbeiterin
Monika Lanzendörfer

An ihren Söhnen kann Annette Wieland gut beobachten, wie unterschiedlich Kinder auf Musik reagieren. Nelson, der noch in den Kindergarten geht, ist ein Mitmacher-Typ, der sofort aktiv wird. Henry, der ältere, ist dagegen der Zuhörer-Typ, der erst einmal alles in sich aufnimmt und verarbeitet. Die Mama scheint eine Mischung aus beiden Temperamenten zu sein. Sie beschreibt sich als Sängerin, die „gern intensiv arbeitet“.

Zunächst zerlegt sie während der Vorbereitungen zu einem Konzert forschend die Texte, bis sie meint, zum Kern vorgedrungen zu sein und einen roten Faden gefunden zu haben. In diesem Moment schließt sie ihre Analyse ab: „Dann kommt die Emotion durch.“

Diesen Satz wird Annette Wieland im Laufe unseres Gesprächs anlässlich ihres Mannheimer Arien-Abends am morgigen Samstag in vielen Variationen wiederholen. „Ich spüre Feuer in mir – ich mache Musik“, beschreibt sie ihr Hochgefühl beim Singen.



Breites und buntes Spektrum: Annette Wieland in Aktion.

BILD: HF

Ihr Programm nennt die Mezzosopranistin „einen romantischen Abend mit viel Rückbesinnung“. Für die Rückbesinnung sind die beiden Komponisten Alessandro Parisotti und Felix Mendelssohn Bartholdy verantwortlich, die sich im 19. Jahrhundert für die Musik ihrer Barock-Kollegen erwärmten. Der Italiener Parisotti (1853 bis 1913) kramte Handschriften unter anderem von Pergolesi, Domenico Scarlatti oder Händel aus, bearbeitete sie nach sei-

nem Geschmack und veröffentlichte sie als „Arie antiche“, als Arien im alten Stil für eine Gesangsstimme und Pianoforte.

Prunkstück des Zeughauses

Bei dieser Premiere im Bassermannsaal des Zeughauses kommt ein Prunkstück der Instrumentensammlung zu Ehren, das die Reiss-Engelhorn-Museen beherbergen. Die Pianistin Katharina O. Brand begleitet Annette Wieland auf einem

Annette Wieland

■ Sie studierte in Mannheim, Frankfurt und als Stipendiatin des Rotary Clubs in San Francisco. Seit vielen Jahren konzentriert sie sich auf das Lied und das Oratorium.

■ Sie tritt mit namhaften Interpreten der Alten Musik auf, darunter John Holloway und Florian Heyerick, und gestaltete zahlreiche musikalisch-literarische Programme etwa mit Elsbeth Janda, Ernst Konarek und Klaus Hemmerle. Sie ist außerdem als Musikpädagogin tätig. ML

klangschönen Hammerflügel, für den die ausgewählten Beiträge wie geschaffen scheinen: „Er inspiriert mich mit seinem Farbenreichtum.“ Auf diesem Original-Instrument erklingen auch Präludien und Fugen von Mendelssohn Bartholdy, der 1829 mit der Wiederaufführung der „Matthäus-Passion“ eine Bach-Renaissance auslöste.

Als Interpretin hat sich die Mannheimerin weitgehend der Alten Musik verschrieben. Nach ihrer Ge-

sangsausbildung bei Alejandro Ramirez kam für sie damals noch eine Bühnenkarriere in Betracht, denn sie besuchte anschließend immerhin die renommierte Wiener Opernschule.

Aber nach einem Jahr verließ sie „frustriert“, wie sie sagt, das Institut: „Dort habe ich mich nicht wohlfühlt.“ An der Frankfurter Musikhochschule entschied sie sich für den Studiengang „Historische Interpretationspraxis“. Nun wusste sie endgültig, wo sie künstlerisch hingehört. Bei dieser Gelegenheit traf sie auch ihren heutigen Ehemann Thomas Rainer, der die Agentur Allegra leitet.

Nun stellen sie beide gemeinsam ein Konzertangebot zusammen, das eine beträchtliche Bandbreite vom Mittelalter bis zum Pop aufweist. Auf der heiteren Schiene fährt Annette Wieland als Musikpädagogin und Autorin des Kinderkonzerts „ABC – die Kuh fliegt über’n See“. Darin werden die kleinen Zuhörer ermuntert, an einem Tanz der Buchstaben mitzuwirken.

i **Konzert 31. Oktober, 20 Uhr,
Zeughaus, Mannheim.**